



Gesetz- und Verordnungsblatt

für das Land Hessen

2026

Wiesbaden, den 27. Mai 2026

Nr. 33

Dritte Verordnung zur Änderung der Justizdelegationsverordnung und der Justizzuständigkeitsverordnung

Vom 22. Mai 2026

Artikel 1 ¹

Änderung der Justizdelegationsverordnung

Aufgrund des § 152 Abs. 2 Satz 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 1975 (BGBl. I S. 1077), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. März 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 95), verordnet die Landesregierung:

Die Justizdelegationsverordnung vom 21. Dezember 2015 (GVBl. 2016 S. 2), zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Januar 2026 (GVBl. 2026 Nr. 3), wird wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht wird vor der Angabe zu § 23 folgende Angabe eingefügt:

„§ 22a Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft“

2. Vor § 23 wird als § 22a eingefügt:

„§ 22a

Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft

Der Ministerin oder dem Minister der Justiz wird die Ermächtigung übertragen, durch Rechtsverordnung nach § 152 Abs. 2 Satz 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes diejenigen Beamten- und Angestelltengruppen zu bezeichnen, auf die § 152 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes anzuwenden ist.“

Artikel 2 ²

Änderung der Justizzuständigkeitsverordnung

Aufgrund

1. des § 36 Abs. 2 Satz 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Februar 1987 (BGBl. I S. 602), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 349),

verordnet die Landesregierung,

¹ Ändert FFN 20-36

² Ändert FFN 210-102

2. des § 22c Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 1975 (BGBl. I S. 1077), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. März 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 95), in Verbindung mit § 1 Nr. 1 Buchst. a Doppelbuchst. aa der Justizdelegationsverordnung vom 21. Dezember 2015 (GVBl. 2016 S. 2), zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Januar 2026 (GVBl. 2026 Nr. 3),
3. des § 68 Abs. 3 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten in Verbindung mit § 24 der Justizdelegationsverordnung und
4. des § 83 Abs. 3 des Asylgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. September 2008 (BGBl. I S. 1798), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 364), in Verbindung mit § 1 Nr. 6 Buchst. b der Justizdelegationsverordnung

verordnet der Minister der Justiz und für den Rechtsstaat:

Die Justizzuständigkeitsverordnung vom 3. Juni 2013 (GVBl. S. 386), zuletzt geändert durch Verordnung vom 16. März 2026 (GVBl. 2026 Nr. 17), wird wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht wird die Angabe zum Ersten Teil Sechster Abschnitt wie folgt gefasst:

„Sechster Abschnitt

Hinweisgeberschutz

§ 30 Verwaltungsbehörde nach dem Hinweisgeberschutzgesetz“

2. § 3 wird wie folgt gefasst:

„§ 3

Bereitschaftsdienst

(1) Für die Amtsgerichte Bensheim, Dieburg, Fürth, Groß-Gerau, Lampertheim, Langen (Hessen), Rüsselsheim und Seligenstadt nimmt das Amtsgericht Rüsselsheim die Geschäfte des Bereitschaftsdienstes wahr, soweit keine Zuständigkeitszuweisung nach Satz 2 erfolgt ist. Den Bereitschaftsdienst an Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen sowie jeweils am 24. Dezember und 31. Dezember für die Haftvorführungen und einstweiligen Unterbringungen nach der Strafprozessordnung sowie dem Gesetz über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 1994 (BGBl. I S. 1537), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Februar 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 39), nimmt

1. das Amtsgericht Darmstadt
 - a) für die Amtsgerichte Dieburg, Lampertheim, Langen (Hessen) und Michelstadt,
 - b) abweichend von § 53 Abs. 2 Satz 1 und 2 Nr. 1 Buchst. a für die Amtsgerichte Bensheim und Fürth und
 - c) abweichend von § 53 Abs. 2 Satz 1 und 2 Nr. 1 Buchst. c für die Amtsgerichte Groß-Gerau und Rüsselsheim,
 2. das Amtsgericht Offenbach am Main für das Amtsgericht Seligenstadt
- wahr.

(2) Für die Amtsgerichte Bad Homburg vor der Höhe, Frankfurt am Main und Königstein im Taunus nimmt das Amtsgericht Frankfurt am Main den Bereitschaftsdienst für Entscheidungen im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Unterbringung nach § 21 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 und 6 des

Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes vom 4. Mai 2017 (GVBl. S. 66), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Dezember 2025 (GVBl. 2025 Nr. 101), wahr.

(3) Für die Amtsgerichte Fulda und Hünfeld nimmt das Amtsgericht Fulda die Geschäfte des Bereitschaftsdienstes wahr.

(4) Für die

1. Amtsgerichte Biedenkopf, Frankenberg und Schwalmstadt,
2. Amtsgerichte Kirchhain und Marburg

wird jeweils ein gemeinsamer Bereitschaftsdienstplan aufgestellt.

(5) Für die Amtsgerichte Rüdesheim und Wiesbaden wird ein gemeinsamer Bereitschaftsdienstplan aufgestellt.“

3. Der Erste Teil Sechster Abschnitt wird wie folgt gefasst:

„Sechster Abschnitt

Hinweisgeberschutz

§ 30

Verwaltungsbehörde nach dem Hinweisgeberschutzgesetz

Die Zuständigkeit für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 40 des Hinweisgeberschutzgesetzes vom 31. Mai 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 140), zuletzt geändert durch Gesetz vom 2. Dezember 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 301), wird, soweit eine fachliche Zuständigkeit des für Justiz zuständigen Ministeriums nach § 36 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten besteht, der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main übertragen.“

4. In § 53 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 wird die Angabe „§ 3 Abs. 4 Nr. 2 und 3“ durch „§ 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 Buchst. b und c“ ersetzt.
5. § 55 wird wie folgt geändert:
 - a) In Abs. 1 Nr. 1 wird die Angabe „Gesetz vom 12. Juli 2021 (BGBl. I S. 3091)“ durch „Verordnung vom 10. Juni 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 191)“ ersetzt.
 - b) In Abs. 2 Nr. 2 wird die Angabe „12. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2510)“ durch „2. März 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 56)“ ersetzt.
6. In § 56 Nr. 1 wird die Angabe „14. Juni 2021 (BGBl. I S. 1751)“ durch „8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 152)“ ersetzt.
7. § 59 Abs. 1 Satz 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Nr. 1 wird das Wort „Iran,“ gestrichen.
 - b) In Nr. 4 wird nach dem Wort „Herkunftsstaaten“ das Wort „Iran,“ eingefügt.
8. Dem § 60 wird als Abs. 4 angefügt:

„(4) Für Streitigkeiten nach dem Asylgesetz hinsichtlich des Herkunftsstaats Iran, in denen am 31. Mai 2026 noch keine die erste Instanz abschließende Entscheidung ergangen ist, gilt § 59 in der ab dem 1. Juni 2026 geltenden Fassung.“

Artikel 3

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft. Abweichend von Satz 1 tritt Art. 2 Nr. 7 und 8 am 1. Juni 2026 in Kraft.

Wiesbaden, den 22. Mai 2026

Hessische Landesregierung

Der Ministerpräsident

Rhein

Der Minister der Justiz und für den Rechtsstaat

Heinz

Hessische Staatskanzlei